

Hier nun die Fragen zu **konkret geplanten Maßnahmen** der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

### **Antworten der FDP Darmstadt in rot.**

1.) **Ludwigshöhviertel:** geplanter Bau einer Straßenbahnstrecke mit Durchstich auf die Heidelberger Landstraße.

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Wir begrüßen die Erschließung des Ludwigshöhviertels, auch mit Blick auf das Konzept eines autoarmen Quartiers, mittels schienengebundenem ÖPNV. Den dabei geplant Durchstich auf die Heidelberger Landstraße unterstützen wir als eine neben der lokalen Erschließung auch die Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems steigernde Maßnahme.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu? Wäre für Sie z.B. eine Option, den Natureingriff durch eine gleichzeitige Nutzung der Straßenbahntrasse auch für den Individualverkehr zu reduzieren?

Wir haben uns immer dafür ausgesprochen, die konkrete Strecken- und Trassenführung im Bereich der Cooperstraße nicht vorfestzulegen, sondern alle Varianten zu überprüfen, die betriebliche Optimierung, gesamtverkehrliche Leistungsfähigkeit und die Minimierung der Eingriffe in den Naturraum und Waldbestand bestmöglich verbinden.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust reduzieren / ausgleichen?

Wir gehen davon aus, dass die zuständige Verwaltung sowie alle beteiligten Vorhabenträger in eigener Verantwortung Ausgleichsmaßnahmen im gesetzlichen vorgegebenen Rahmen erfüllen.

2.) **Geplantes Industriegebiet am Gehaborner Hof** (oder anderen Standorten auf der „Grünen Wiese“)

1. Wie stehen Sie zu dieser Projektidee?

Wir sind davon überzeugt, dass sich eine ausgewogene Flächenentwicklung in Darmstadt nicht nur auf das Thema „Wohnraumentwicklung“ beschränken kann und darf. Es braucht auch Entwicklungsmöglichkeiten für Gewerbeflächen.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Im Rahmen einer umfassenden Potentialanalyse wurden bereits diverse Flächen identifiziert, die sich möglicherweise für eine gewerbliche Entwicklung nutzen lassen. Aus unserer Sicht kommen alle diese Flächen, vorbehaltlich weitergehender Untersuchungen, in Betracht.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Verlust an Wiesen/Ackerflächen ausgleichen?

Wir gehen davon aus, dass die zuständige Verwaltung sowie alle beteiligten Vorhabenträger in eigener Verantwortung Ausgleichsmaßnahmen im gesetzlichen vorgegebenen Rahmen erfüllen.

3.) **Osthang-Bebauung.** Ein Besucherzentrum für das UNESCO-Weltkulturerbe Mathildenhöhe soll laut Stavo-Beschluss dort gebaut werden.

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt und weiteren Eingriffen am Osthang?

Wir befürworten den Bau eines Besucher- und Informationszentrums am Osthang als einen Baustein für die Wissensvermittlung rund um das UNESCO-Weltkulturerbe Mathildenhöhe Darmstadt. Aus unserer Sicht Bedarf es, gerade auch wegen des starken immateriellen Gehalts des Weltkulturerbes Mathildenhöhe, der weit über die bauliche Substanz hinausgeht und der untrennbarer Bestandteil des einzigartigen Wertes dieses Ortes ist, eines solchen Zentrums.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Nein

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust ausgleichen?

Wir gehen davon aus, dass die zuständige Verwaltung sowie alle beteiligten Vorhabenträger in eigener Verantwortung Ausgleichsmaßnahmen im gesetzlichen vorgegebenen Rahmen erfüllen.

4.) **Offenlegung und Renaturierung Darmbach**

1. Wie stehen Sie zu diesem Projekt?

Wir lehnen eine Offenlegung und Renaturierung des regelmäßig trockenfallenden Darmbachs ab, auch wegen der damit verbundenen negativen Auswirkungen auf den Großen Woog. Darmstadt ist eine Großstadt ohne Fluss. Der Ausbau der blau-grünen Infrastruktur muss daher auf andere Weise erfolgen. Wir setzen auf mehr lokale Wasserflächen auf öffentlichen und stark versiegelten Plätzen sowie auf den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur an Stadtbrunnen.

2. Setzen Sie sich für die Verwirklichung in der kommenden Legislaturperiode ein?

Nein

5.) **Verlegung Ruthsenbach am Steinbrücker Teich**

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Die Sanierung des Ruthsenbachs in Darmstadt ist ein zentraler Bestandteil der umfassenden Bemühungen der Stadt den Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie gerecht zu werden. Als gemeinsames, zu erheblichen Teilen aus Fördermitteln finanziertes Projekt zwischen der Stadt Darmstadt und dem Wasserverband Schwarzbachgebiet-Ried unterstützen wir die Maßnahmen grundsätzlich.

2. Sehen Sie Verwirklichungschancen für die kommende Legislaturperiode?

Wir stehen einer Prüfung der Umsetzung in der kommenden Wahlperiode offen gegenüber, können aber hierzu in der aktuellen Haushaltslage keine festen Aussagen treffen.

## Allgemeine Fragen

1.) Sieht ihre Partei / Wählergemeinschaft die Waldstrategie (Darmstädter Leitbild Wald) der Wissenschaftsstadt Darmstadt als ausreichend an? Was werden sie versuchen zu verändern, auszubauen, neu einzubringen?

Die FDP Darmstadt setzt sich für den Erhalt der Darmstädter Waldflächen und insbesondere für den geschädigten Westwald ein. Sie sind die grüne Lunge Darmstadts und zugleich ein wertvolles Naherholungsgebiet. Wiederaufforstungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel eines möglichst intakten und resilienten Mischwalds sind oberstes Gebot.

Der Runde Tisch "Wald", der auf Initiative u.a. der FDP Darmstadt zustande kam und politische Parteien, Forstexpertise und Umweltverbände zusammenbringt, ist fortzusetzen.

2.) Darmstadt als Zuzug-Stadt hat nach offiziellen Äußerungen enormen Wohnraumbedarf. Welche Maßnahmen werden sie versuchen hierfür umzusetzen? Planen Sie hierfür auch Neubaugebiete an und über derzeitigen Bebauungsgrenzen?

Es braucht aus unserer Sicht eine Stadtentwicklung, die Lebensqualität vor kurzfristigem Wachstum setzt. Darmstadt braucht Quartiere, in denen Menschen gerne leben, arbeiten und sich begegnen – mit architektonischer Vielfalt, hoher Aufenthaltsqualität und funktionierender Infrastruktur. Bezahlbarer Wohnraum ist für uns ein zentrales Ziel, aber nicht um den Preis eintöniger und hochverdichteter Betonlandschaften. Die Entwicklung neuer Wohnflächen muss mit Entwicklungsmöglichkeiten für neue Arbeitsplätze einhergehen. Die Planung einer integrierten Stadtentwicklung muss in enger Abstimmung mit dem Umland erfolgen. Unsere Vorstellung ist eine Stadt, die Vielfalt zulässt: Mischung statt Monotonie, Qualität statt bloßer Verdichtung. Verfahren müssen schneller, transparenter und planbarer werden. Darmstadt soll sich entwickeln, ohne seine Seele zu verlieren – durch mutige städtebauliche Konzepte, die den Charakter der Stadt bewahren und zugleich Raum für Neues eröffnen.

Bei der Neuplanung von Quartieren und größeren Wohneinheiten ist die maximale Ausnutzung der Quote von 45 Prozent geförderten Wohnungsbaus in Darmstadt zu überdenken. Anstatt auf starre Quoten soll künftig auf quartiersbezogene und dem jeweiligen Marktumfeld gerecht werdende Festlegungen gesetzt werden. Das Ziel einer angemessenen sozialen Durchmischung von Wohngebieten soll dabei nicht aufgegeben werden. Starre Quoten bewirken jedoch in sich verändernden Bedingungen das Gegenteil. Wir müssen hier flexibler werden.

Bei der Ausweisung von neuen Wohngebieten sollen junge Familien und Personen mit niedrigem und mittlerem Einkommen bevorzugt bei der Grundstückszuteilung berücksichtigt werden. Um die Kosten zu senken, soll nach Möglichkeit auch Erbpacht angeboten werden. Wir werden die Standards auf ein Minimum reduzieren, um Kostensenkungen zu ermöglichen. Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete ist zudem zu prüfen, ob auch Einfamilien- und Doppelhäuser zugelassen werden können.

3.) Setzen Sie sich dafür ein, dass der Naturschutzbeirat der Stadt in den Ausschüssen Rede- und Antragsrecht zu Interessen des Naturschutzes berührenden Tagesordnungspunkten erhält?

Nein, die Fachausschüsse der Stadtverordnetenversammlung sind aus unserer Sicht den gewählten Vertretern vorbehalten. Über das bestehende Maß hinausgehende Öffnungen sehen wir als kritisch.

4.) Wo sehen Sie zukünftig Zusammenarbeiten mit Naturschutzorganisationen wie z.B. dem NABU und dem BUND?

Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Institutionen, darunter auch der NABU und der BUND, erfolgt in Form des regelmäßigen oder anlassbezogenen Austausch zu relevanten Themen der Stadtpolitik. Stellungnahmen oder Meinungsäußerungen dieser Organisationen nehmen wir regelmäßig in unsere politische Meinungsbildung mit auf. Zudem begrüßen wir, wenn Organisationen wie NABU oder BUND aktiv an beratenden Gremien, wie etwa dem „Runden Tisch Wald“ teilnehmen und so ihre Expertise in die politische und gesellschaftliche Diskussion einbringen.

5.) Setzen Sie sich dafür ein, dass neben dem bestehenden Beschluss der Prüfung auf Klimarelevanz bei künftigen Beschlüssen der Stadtregierung ebenfalls die Prüfung auf das Darmstädter Freiraumkonzept und der Biodiversität erfolgt?

Nein. Dies ist aus unserer Sicht aber auch nicht erforderlich. Die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung und insbesondere die Vorlagen des Magistrats beinhalten, wie von Ihnen bereits erwähnt, eine Prüfung auf Klimarelevanz. Die Konsistenz von Einzelmaßnahmen mit übergreifenden, beschlossenen Konzepten zu prüfen ist Daueraufgabe der Verwaltung und bedarf keiner weiteren Vorgaben. Wir gehen selbstverständlich davon aus, dass die Verwaltung dieser Aufgabe angemessen nachkommt.